

Welturaufführung in Lenzburg

Buster Keatons «Steamboat Bill Jr.» im Spannungsfeld zwischen Profession und Leidenschaft. Der Stummfilmklassiker in einer Neuer-tonung für Liveorchester wartet auf seine Welturaufführung – eine Renaissance des stummen Kinos.

Stefanie Osswald

Es ist der Mann mit dem leidenden Blick. Ein Underdog. Ein Loser. Eingeklemmt in die Räderwerke des Schicksals, kämpft er gegen Kuhherden und einstürzende Häuser. Stets über den Abgründen schwebend, reckt Stoneface Bill trotzig den Kopf! Ein Griff ans Hütchen, ein stoischer Blick und die Übel dieser Welt scheinen wie zufällig an ihm vorbeizuziehen.

Als Buster Keaton 1928 seine Komödie dreht, ist er auf dem Höhepunkt seiner prosperierenden Filmkarriere und gehört mit Chaplin zu den grossen Stummfilmkomikern Hollywoods. Seine Filme produziert und dreht er selbst. Bald zum Pausenclown deklassiert, gerät Keatons Werk jedoch in Vergessenheit. Der Stauffer Komponist Urs Erdin sieht in der Unvollkommenheit der Originalversion eine Gelegenheit, Keatons cineastisches Meisterwerk wieder ins Bewusstsein zu rücken und komponiert eine Sinfonie von 70 Minuten für grosses Orchester, die den Film live begleitet und dabei die solide Dramaturgie gezielt unterstützen will. «Der Film ist ein Meisterwerk und verdient es, gesehen zu werden», betont Erdin.

Laien und Profis spielen gemeinsam in einem Orchester

Rund 100 Jugendliche, Laien und Profi-Musiker aus dem Jugendspiel Lenzburg, dem Musikverein Lenzburg und dem Argovia Philharmonie, formieren sich zu einem die Stummfilmkomödie live bei der Premiere im November begleitenden Orchester.



Ansteckende Begeisterung für das Projekt.

Foto: StO

«Hier entsteht ein künstlerisches Spannungsfeld, aus dem ungeahntes Potenzial hervorgeht. Es ist für alle Beteiligten eine Herausforderung, diese Spannung in eine homogene Leistung zu wandeln, die für beide Seiten fruchtbar wird», erklärt Konzertpianist und Projektleiter Peter Sterki. Das Projekt nehme sich bewusst die Zeit für die Basisarbeit. Denn ohne Pflege der Basiskultur könne eine Hochkultur erst gar nicht entstehen.

Begeisterung für die Musik

«Neben meiner Lehrerin die erste Geige zu spielen, ist schon etwas Besonderes. Sie gibt mir Sicherheit und Souveränität, meine Stimme musikalisch überzeugend zu spielen», schwärmt die junge Violinistin Mirjam Matile, die auch nach zehn Jahren die Freude am Geigenspiel nicht verloren hat.

Doch nicht nur die Schüler profitieren von den Fachkenntnissen ihrer Idole. So dürfte das illusionistische Schöngesistum der musikbegeisterten Tonakrobaten auch bei dem einen oder anderen Berufskünstler ein allfällig erloschenes Feuer für die einst geliebte Musik wieder ganz neu entfachen. Die Begeisterung für die Musik strahlt auch auf uns Profis aus und belebt den routinierten Musikeralltag. Eine Gelegenheit, sich neu zu erfinden», meint Musikpädagogin, Geigerin und Konzertmeisterin Monika Altorfer.

«Musik für einen Stummfilm zu komponieren, ist um einiges anspruchsvoller als für einen heutigen Tonfilm», erklärt Erdin.

Beim Stummfilm gehe diese pausenlos über die ganze Länge des Films und dürfe dabei die Handlung sowie den dramaturgischen Bogen der Sinfonie nicht unterbrechen. Beim Komponieren fürchtet sich der routinierte Harmoniker jedoch keineswegs vor dem weissen Blatt.

Durchhaltevermögen ist gefragt

«Bis jetzt habe ich etwa ein halbes Jahr daran gearbeitet und 20 Minuten fertig. Bald zum Sommerferien werde ich den Rest geschrieben haben.» Erdins Musik verlangt seinen Musikern, ob Laie oder Profi, in diesen 70 Liveminuten ein besonderes Mass an energetischem Durchhaltevermögen ab. Fast risikofreudig fordert er das Zusammenspiel seines Klangkörpers mit rhythmisch anspruchsvollen Partien heraus, provoziert das Spiel mit der Zeit, jedoch ohne dabei die punktgenaue Deutung der Partitur aus den Augen zu verlieren. Die Szenen trieben die Musik voran und duldeten keinen Aufschub. Manchmal müsse man eben bis an die eigenen Grenzen gehen, um den Loser in sich selbst zu verjagen. Bis zur Welturaufführung müssen sich passionierte Cineasten jedoch noch ein wenig gedulden!

Aufführungsdaten

Samstag, 12. November, 18.30 und 20.45 Uhr; Sonntag, 13. November, 11 Uhr, Mehrzweckhalle Lenzburg. Infos und Vorverkauf: www.steamboat-bill.ch, Telefon 076 345 75 60.